

Bezugspreis

Der Halle Vierteljährlich bei postmattiger
Zustellung 2,50 M., durch die Post
2,75 M., einschließlich Zustellungsgebühr.
Bestellungen werden von allen Reichs-
postämtern angenommen.
Am amtlichen Zeitungs-Bezugsstellen
unter „Sozial-Zeitung“ eingetragen.
Für unerwartet eingetragene Zuschriften
wird keine Gewähr übernommen.
Nachdruck nur mit Quellenangabe:
„Sozial-Zeitung“ gestattet.
Verleger: Dr. Robertus Str. 1140;
Verlagsstelle: 176; Redaktionsstelle
(Markt 4) Nr. 2266.
Anzeigen-Verlagsstelle: Große Markt-
straße 68, I; Telefon Nr. 590 u. 591.

Saale-Beitung.

Zweimundvierzigster Jahrgang.

Anzeigen

weder die Spaltenzahl oder deren
Rahmen mit 30 Pfg., falls auch Halle mit
20 Pfg. berechnet und in der Geschäfts-
stelle, Gr. Ulrichstraße 68, I, sowie bei
unseren Annoncenstellen und allen
Kammmen-Expeditoren angenommen.
Reklamen die Seite 75 Pfg.
Scheiden mindestens postmatt,
Sonntags und Feiertags einmalt,
sonst zweimal täglich.
Reklamen und Haupt-Geschäfts-
stelle: Halle, Gr. Marktstraße 17;
Verlags-Geschäftsstelle: Markt 24.
Anzeigen-Geschäftsstelle: Gr. Ulrich-
straße 68, I; Telefon Nr. 590 u. 591.

Nr. 11.

Halle a. S., Mittwoch, den 8. Januar

1903.

Mehr Dampf, Herr Staatssekretär.

Der Reichstagsler, Fürst Bismarck, hat am 30. November 1902 im Reichstag in der Rede über die Sozialpolitik erklärt, er habe dafür Sorge getragen, daß die auch von freistimmiger Seite dringend geforderte Beschleunigung der Vorarbeiten für die Reform des Strafprozesses und des Strafrechts eintritt. Es werde sich hieran eine grundlegende Reform des Strafollzugs anschließen müssen. Er habe keine Gelegenheit veräußert, um seinerseits für eine Beschleunigung der Vorarbeiten zu sorgen.

Man darf gespannt darauf sein, ob die Erklärung des Reichstagslers die Wirkung haben wird, daß die Reform der Strafprozessordnung dem Reichstag nun endlich vorgelegt wird. Die verbündeten Regierungen haben die Notwendigkeit einer Reform des Strafverfahrens schon im Jahre 1894 anerkannt. Der Reichstag hat wiederholt lange Entwürfe ausgearbeitet. Aber die Sessions gingen zu Ende und ebenso die Legislaturperioden und alles blieb beim alten. Schließlich erludte der Reichstag einstimmig die verbündeten Regierungen, ihm baldmöglichst einen Gesetzentwurf zur Aenderung des Gerichtsverfassungsgesetzes und der Strafprozessordnung im Sinne der Wieder-einführung der Berufung vorzulegen. Das war am 19. April 1902. Und jetzt nach sechs Jahren steht man auf demselben Punkte wie daquamal und die Reform ist noch immer ein frommer Wunsch.

Es mag ja sein, daß Ding will Weile haben und den Regierungen der Einzelstaaten muß Gelegenheit gegeben werden, die einzelnen Vorschläge gründlich zu prüfen. Aber auch die Grundsätzlichkeit muß ihre Grenzen haben. Wenn Bismarck und Delbrück über die Verfassung des Norddeutschen Bundes so viel gedrückt und geschrieben hätten, wie die Geheimräte im Reichsjustizamt über die Strafprozessreform, es gäbe wahrscheinlich heute gar kein Reichsjustizamt; denn die Verfassung wäre nicht fertig geworden: Ein Jahrzehnt ist verstrichen, seit Preußen unter den Schlägen Napoleons zusammenbrach. Napoleon war nicht nur ein großer Feldherr sondern auch ein großer Gesetzgeber. Aber er hätte denn auch Napoleon nicht mehr erlebt, wäre zu seiner Zeit so gearbeitet worden, wie seit anderthalb Jahrzehnten am Reichsjustizamt.

Auch die Reform des materiellen Strafrechts muß beschleunigt werden. Die Vorarbeiten hierzu sind, wie Fürst Bismarck ausgeprochen hat, im Gange. Auch hier hat das Reichsjustizamt bisher recht langsam gearbeitet. Wertvolles Material ist bereits gesammelt und zum Teil auch veröffentlicht worden. Aber die gesetzgeberische Gestaltung ist noch weit zurück. Das Strafgesetzbuch, zu seiner Zeit ein höchst wertvolles, das einen erheblichen Fortschritt bedeutete, hat allmählich umsonst Mängel und Unvollkommenheiten gezeigt, je stärker die wissenschaftliche und wirtschaftliche Entwicklung war. Neue Anschauungen, neue Bedürfnisse machen sich geltend. Dem sozialen Geist, der heute mehr und mehr die Gesetzgebung, auch auf dem Gebiet des bürgerlichen Rechts durchdringt, entsprechen nicht mehr die alten Bestimmungen des Strafrechts; insbesondere lassen sich die durch den mächtigen Aufschwung der Technik, der Industrie, des Handels geschaffenen Verhältnisse nicht ohne Nachteil in die überlieferten Schablonen zwingen. Die Vorarbeiten von den Ursachen der Verbrechen wie von den Mitteln zu ihrer Verhütung oder Abmilderung haben im letzten Jahrzehnt einen erheblichen Wandel erfahren, obwohl sich alte und neue Schule in der Kriminallistik noch kämpfend gegenüberstehen.

Strafprozess und Strafrecht stehen in so intimen Zusammenhange, sind so sehr von einander abhängig, daß es nur wünschenswert wäre, wenn beide von demselben Reichstag behandelt würden. Dadurch würde eine Gewähr für die Einheitlichkeit der gesamten Reform geschaffen. Dringend aber ist diese Reform längst, sowohl hinsichtlich der Strafbestimmungen wie hinsichtlich des Strafverfahrens. Je mehr aber die Strafrechtsreform dem Bedürfnis der Zeit und dem Rechtsgefühl des Volkes entspricht, um so leichter wird der Genesenszustand den Marifaffen derer widerfahren, die alles Heil nur vom sozialistischen Zukunftsstaat verheßen. □

Deutsches Reich.

Hof- und Personalnachrichten.

Der Kaiser machte Montag nachmittag eine Ausfahrt im Automobil, besuchte das Hotel des Fürstlichen Bobo Eberard im Brunnenwall und begab sich von da nach dem Untergrundbahnhof Südbahnhof Heerstraße, wo er Bismarck für die Ausstattung dieses Bahnhofs in Gegenwart des Geheimen Rats von Eberhard, des Direktors der Untergrundbahn Wittig und des Prof. Straßberger besichtigte. Der Kaiser besuchte am Dienstag den Staatssekretär des Auswärtigen Amtes und hernach den Reichstagsler und hörte im Königl. Schloß die Vorträge des Chefs des Militärkabinetts, des Chefs des Admiralkabinetts und des Chefs des Marinekabinetts.

Der Kaiser wird am nächsten dem Offizierskorps der Landwehr-Inspektion Berlin nach in diesem Jahre seinen Besuch in Aussicht gestellt. Das Offizierskorps plant zu diesem

Zweide Theatervorführungen und ein gemeinsames Abendessen, an dem der Monarch teilnehmen gedenkt.

Die Königin von Schweden ist gestern in Karlsruhe eingetroffen.

Der deutsche Militärattaché in Tokio, Major v. Claar, tritt demnächst von diesem Posten zurück. Er hat die Stellung einige Jahre innegehabt und auch am russisch-japanischen Kriege teilgenommen. Ueber die Person seines Nachfolgers ist noch nichts bekannt.

Die Verabschiedung des Präsidenten des Reichsbanddirektoriums Virrhichs Geheimen Rates Dr. Koch ist, dem „B. L.“ zufolge, unter Beteiligung des Großkreuzes des Roten Adlerordens unterzeichnet worden. Gleichzeitig wurde die Ernennung des Präsidenten der Seehandlung Haverstein zu seinem Nachfolger vollzogen.

Wie die „Schlesische Zeitung“ meldet, ist der Landtagsabgeordnete für den Wahlbezirk Braunthal-Wils-Kamitz-Gollun, Stadtrat Schmidt-Kawitsch (Freilichtvereins) gestorben.

Wahlrechtsberatungen. *)

Von Dr. W. Bismarck.

II.

Wir wollen nun zunächst einen kurzen Blick auf die Wahlrechtsänderungen in den deutschen Mittelstaaten werfen. Auf die alten geschichtlichen Grundlagen, wie die Wahlrechtsfragen vom Wiener Kongreß behandelt wurden, was im Jahre 1848 geschah und wie sich die Wahlrechte in den späteren Jahren des Deutschen Bundes entwickelten, geht ich nicht ein. Die Bemühungen, ihr Wahlrecht zu reformieren, haben in Bayern, Württemberg, Baden und Hessen nicht erst jetzt jüngster Zeit datiert. Am 9. April 1900 gelang es, die bayerische Wahlreform zum Abschluß zu bringen. Bis dahin hatte in Bayern die Verhältniswahl bestanden und das indirekte Wahlverfahren. Die Kammer der Abgeordneten setzte sich aus 159 auf sechs Jahr gewählten Mitgliedern zusammen. Die Wahlberechtigung begann mit dem 21. Lebensjahre, die Wahlbarkeit zum Wahlmann mit dem 25. und die zum Abgeordneten mit dem 30. Lebensjahre. Durchschnittlich kamen auf einen Abgeordneten 31 500 Seelen. Zumal die letztere Bestimmung stimmte mit der Wahlberechtigung nicht mehr überein, sie war durch die Bevölkerungszunahme überholt. Durch die Reform im Jahre 1900 wurde zunächst die Zahl der Abgeordneten auf 163 erhöht. Als Durchschnittszahl wurde unter Zugrundelegung der Volkszählung von 1900 ein Abgeordneter auf 38 000 Einwohner festgesetzt. Wahlberechtigt wurde jeder bayerische Staatsangehörige, der das 25. Lebensjahr zurückgelegt hat, die bayerische Staatsangehörigkeit seit mindestens einem Jahre besitzt und dem Staate seit mindestens einem Jahre eine direkte Steuer entrichtet, ferner den Verfallungsbuch geleistet hat und in die Wählerlisten eingetragen ist. Wahlbar zum Abgeordneten sind jeder bayerische Staatsangehörige, der 1. das 25. Lebensjahr zurückgelegt hat, 2. die bayerische Staatsangehörigkeit seit mindestens einem Jahre besitzt, 3. dem Staate seit mindestens einem Jahre eine direkte Steuer entrichtet hat und 4. nicht einmündig aber unter vorläufiger Vormundschaft gestellt ist, nicht in Konturs sich befindet oder öffentliche Armenunterstützung bezieht oder in dem Zeitraum eines Jahres vor der Wahl bezogen hat, oder die Wahlberechtigung infolge strafgerichtlichen Verfahrens verloren hat, solange dieser Verlust dauert. Die Wahl der Abgeordneten ist direkt und geheim. Sie erfolgt durch die sogenannte relative Mehrheit (also in einer Wahlkreise abgegebenen gültigen Stimmen mit der Einkündigung, daß der Gewählte mindestens ein Drittel dieser Stimmen auf sich vereinigen muß. Stellt sich bei einer Wahl eine solche Mehrheit nicht heraus, so ist eine weitere Wahlordnung vorzunehmen, bei welcher die relative Mehrheit ohne Rücksicht auf ihr Verhältnis zur Gesamtzahl der abgegebenen gültigen Stimmen entscheidet. Ergibt sich Stimmengleichheit, so entscheidet das Los. Die Bestimmung der Wahl der Abgeordneten durch „relative Mehrheit“ ist sehr unpraktisch gewesen. Der Versuch des Reichsrats v. Auer, sie durch die „absolute Mehrheit“ zu ersetzen, mißlang. Die Einführung der relativen Mehrheit bedeutet nichts anderes als die Vergewaltigung der Minoritäten; Stichwahlen gibt es danach nicht. In Bayern, wo das Zentrum überall einen festen Bestand hat, stellt sich die Einführung der relativen Mehrheit ganz natürlich als eine Festlegung der Zentrumsherrschaft dar, und so hat sie denn auch bei den Wahlen gewirkt. Welche Konsequenzen das System der relativen Mehrheit zeitigt, kann man an folgendem Beispiel erkennen. Angenommen, daß vier Kandidaten sich um das Mandat bewerben, so ist es möglich, daß derjenige, der nur 26 Proz. der Stimmen auf sich vereinigt, gewählt wird, während die übrigen 74 Proz. der abgegebenen Stimmen, also nahezu drei Viertel der Wähler, unvertreten bleiben. Das ist nach dem Stichwahlprinzip und bei absoluter Mehrheit nicht möglich. Eine weitere wichtige Hilfsmaßnahme des Zentrums, um seine Herrschaft zu sichern, war die geschickte Festlegung der Wahlkreiseinteilung, wonach 14 Wahlkreise in 28 zerlegt wurden, so daß aus 68 Wahlkreisen deren 7 wurden. Es blieben Württemberg I mit fünf Mandaten und Nürnberg mit vier Mandaten; alle übrigen sechs Württemberg-Wahlkreise wurden zerlegt. Richtete sich diese Wahlkreiseinteilung in den hochburgern des Liberalismus Verwüstung an, so sicherte sich das Zentrum seinen Wahlerfolg noch dadurch, daß es die Bildung möglichst kleiner Wahlbezirke durchsetzte, so daß die 8000 Gemeinden Würtens in 6000 Wahlbezirke eingeteilt wurden. Je kleiner aber die Wahlbezirke, desto größer der Einfluß des Kaplans; der Erfolg blieb bei den Wahlen nicht aus. Im vorigen Jahre wurde für die Dauer von

sechs Jahren der Zentrumstanz in Bayern durch den Wahlausfall besiegt. Gleich bei dem ersten Wahlgang erhielt das Zentrum 99 von 163 Mandaten, und zwar aus eigener Kraft, ohne sozialdemokratische Wahlhilfe. Bei den vorausgegangenen Wahlen hatte das Zentrum etwa 12 Mandate der sozialdemokratischen Wahlhilfe zu verdanken gehabt. Mit dem neuen Wahlmodus erlangte es nahezu jene alte Mandatszahl von 102 Stimmen wieder, und zwar im Kampfe gegen die Sozialdemokratie. Wenn man die Bedeutung der bayerischen Wahlreform in kurzen Worten darlegen will, so ist Professor Cavignons Ansicht zutreffend, daß Bayern den Kreis der Wahlberechtigten zu einem engeren gezogen hat, indem es die Altersgrenze von 21 auf 25 Jahre erhöhte und indem es die Dauer der Staatsangehörigkeit und der direkten Steuerleistung von 6 Monaten auf 1 Jahr heraufsetzte, dagegen hat es sich durch die Einführung eines niedrigen Zensus auf dem Gebiet der direkten Steuerleistung — die als Grund-, Haus-, Gewerbe- und Hausier-, Kapitalrenten- und Einkommensteuer gezahlt wird —, und ferner durch die neue Wahlkreiseinteilung dem allgemeinen gleichen Stimmrecht sehr genähert. Die Hauptpunkte der Reform bildeten die Ersetzung der indirekten Wahl durch die direkte und der absoluten durch die relative Verhältniswahl. Waren schon früher 36 Prozent der männlichen Bevölkerung, die ein wahlfähiges Alter hatten, von der Wahlberechtigung durch die sonstigen Beschränkungen ausgeschlossen, so dürfte sich trotz der Einführung des allgemeinen gleichen Wahlrechts der Kreis der Ausschließenen noch vergrößert haben.

Die Wahlreform in Baden, die am 24. August 1904 zum Abschluß gelangte, war wesentlich demokratischer und einfacher. Sie umfaßte eine Reform beider Kammern. In die erste Kammer traten zu den alten, längst der ersten Kammer angehörigen Mitgliedern sechs Abgeordnete der Berufsständischen, und zwar drei von den Handelskammern, zwei von den Landwirtschaftskammern und ein von der Handwerkerkammer gewählte Mitglieder, sowie Vertreter der Städte und Kommunalverbände hinzu. Für die zweite Kammer wurde das allgemeine, gleiche, geheime und direkte Wahlrecht eingeführt, und abgesehen von den allgemeinen Beschränkungen, die auch das Reichstagswahlrecht erfährt (Rufrecht, Armenunterstützung, Ehrenminderung), nur durch die Forderung des Bestehens der bürgerlichen Staatsangehörigkeit seit mindestens zwei Jahren eingeschränkt. Die Zahl der Abgeordneten wurde von 68 auf 73 erhöht. Auch in Baden hat infolge der Demokratisierung des Wahlrechts das Zentrum die Oberhand gewonnen (28 Stimmen von 73); die anfänglich gegen das Zentrum eingeleitete Großbürokratie ist infolge der Vorkommnisse beim Begründen des Großherzogtums von Baden durchbrochen worden und das Zentrum hat als stärkste Partei das Präsidium der Zweiten Kammer nunmehr übernommen. Wir haben also hier überall dasselbe Bild. Das demokratische Wahlrecht in Preußen brachte die Christlich-Sozialen unter Augusters Führung und die Liberalen als Ruder; sie stellten den Präsidenten Weisfäher. Die gleiche parlamentarische Mehrheit erreichte das Zentrum durch die Wahlreformen in Bayern und Baden.

In Württemberg wurde der dort herrschende, unhaltbar gemordene Verfassungszustand durch Gesetz vom 16. Juli 1900 beseitigt. In Württemberg bestand die Erste Kammer ausschließlich aus katholischen Standesherren und in der Zweiten Kammer bestand bis zur Zufuhr der sog. „Privilegierten“, d. h. der Prälaten und ritterlichen Abgeordneten, die sich jedem Fortschritt widersetzen. Im Jahre 1897/98 war zum letzten Male der Versuch, die Verfassung zu modernisieren, gescheitert, bis er am November 1904 erneut in der Thronrede angekündigt wurde. Die Führung in der Bekämpfung der Vorlage hatte das Zentrum übernommen, indes verlagten die Ritter vom Zentrum bei der Abstimmung in der Zweiten Kammer die Gefolgschaft, so daß die Vorlage dort mit 66 gegen 20 Stimmen zur Annahme gelangte. Schließlich wurde der Entwurf auf dem Wege eines Kompromisses zwischen Erster und Zweiter Kammer zum Gesetz erhoben; danach wurde die württembergische Zweite Kammer eine reine Volkskammer. Bisher hatte sie bestanden aus 23 indirekt gewählten Mitgliedern, die sich wie folgt verteilten: 15 von der Ritterschaft, 6 von der protestantischen Geistlichkeit, 3 von der katholischen Geistlichkeit und 1 Repräsentant der Universität Tübingen. Zu diesen 23 indirekt gewählten Mitgliedern kamen 70 direkt auf 6 Jahre gewählte Mitglieder, die wie folgt gewählt wurden: 7 von den sog. guten Städten und 63 von den Landbesitzern. Durch die Reform schieben die Reste ständischer Elemente aus der Zweiten Kammer aus. Die Wahlberechtigung wurde gleich der des Reichstagswahlrechts gestaltet, und zwar wurde dabei die frühere Grenze der Wahlbarkeit von 30 Jahren auf 25 Jahre herabgesetzt. Die aus der Zweiten Kammer ausgeschiedenen Privilegierten erhielten einen Platz in der Ersten Kammer. Diese bestand vor der Reform aus 25 Mitgliedern und 6 auf Lebenszeit ernannten Mitgliedern. Zu diesen kamen durch die Reform 8 Mitglieder des ritterlichen Adels, Vertreter der beiden Konfessionen, der Unteroffiziere und Hofkaplane, sowie des Handels und der Industrie, der Landwirtschaft und des Handwerks hinzu. Die Erste Kammer erhielt ferner das ihr bisher nicht zugehende Ausgabebewilligungsrecht, während das Einabgabebewilligungsrecht allein der Zweiten Kammer zufließt. Die Zahl der Abgeordneten der Zweiten Kammer wurde auf 92 festgesetzt, indem die 23 ausgeschiedenen Privilegierten durch 22 aus allgemeinen, gleichen, geheimen und direkten Wahlen hervorgegangene Mitglieder ersetzt wurden. Diese 92 Mitglieder der Volkskammer wurden gewählt, daß 69 als Vertreter der Oberämter und „guten“ Städte gewählt wurden. Der Rest, 23, wurde durch Proportionalwahlrecht gewählt, und zwar 4 von der Stadt Stuttgart und 17 durch das ganze Land. Das besondere Merkmal der württembergischen Verfassungsreform ist also dieser sog. „Proportionalwahlrecht“. Das Proportionalwahlrecht ist nichts Unbekanntes mehr. Durch das Gewerbegerichtsgesetz

*) Vergleiche den Artikel in Nr. 9 der Saale-Zeitung.

**) Absolute Mehrheit = 1 Stimme mehr als die Hälfte der abgegebenen Stimmen. Relative Mehrheit = wer die meisten Stimmen hat.

Der hiesige Zunderbrief in einem Berliner Kopie in Gegenwart eines hohen Reichsbeamten...
Der hiesige Zunderbrief in einem Berliner Kopie in Gegenwart eines hohen Reichsbeamten...
Der hiesige Zunderbrief in einem Berliner Kopie in Gegenwart eines hohen Reichsbeamten...

Die Nischenausperrung in der englischen Baumwollindustrie.
Wenn nicht noch im letzten Augenblick eine einflussreiche Persönlichkeit zwischen den Besitzern von 881 Baumwollspinnereien in Lancashire und der Vereinigung der Kramler erfolgt, schließen am 18. Januar die Spinnerer...
Die Nischenausperrung in der englischen Baumwollindustrie...

Die Nischenausperrung in der englischen Baumwollindustrie.
Wenn nicht noch im letzten Augenblick eine einflussreiche Persönlichkeit zwischen den Besitzern von 881 Baumwollspinnereien in Lancashire und der Vereinigung der Kramler erfolgt, schließen am 18. Januar die Spinnerer...
Die Nischenausperrung in der englischen Baumwollindustrie...

Die Nischenausperrung in der englischen Baumwollindustrie.
Wenn nicht noch im letzten Augenblick eine einflussreiche Persönlichkeit zwischen den Besitzern von 881 Baumwollspinnereien in Lancashire und der Vereinigung der Kramler erfolgt, schließen am 18. Januar die Spinnerer...
Die Nischenausperrung in der englischen Baumwollindustrie...

Die Nischenausperrung in der englischen Baumwollindustrie.
Wenn nicht noch im letzten Augenblick eine einflussreiche Persönlichkeit zwischen den Besitzern von 881 Baumwollspinnereien in Lancashire und der Vereinigung der Kramler erfolgt, schließen am 18. Januar die Spinnerer...
Die Nischenausperrung in der englischen Baumwollindustrie...

Die Nischenausperrung in der englischen Baumwollindustrie.
Wenn nicht noch im letzten Augenblick eine einflussreiche Persönlichkeit zwischen den Besitzern von 881 Baumwollspinnereien in Lancashire und der Vereinigung der Kramler erfolgt, schließen am 18. Januar die Spinnerer...
Die Nischenausperrung in der englischen Baumwollindustrie...

Die Nischenausperrung in der englischen Baumwollindustrie.
Wenn nicht noch im letzten Augenblick eine einflussreiche Persönlichkeit zwischen den Besitzern von 881 Baumwollspinnereien in Lancashire und der Vereinigung der Kramler erfolgt, schließen am 18. Januar die Spinnerer...
Die Nischenausperrung in der englischen Baumwollindustrie...

Die Nischenausperrung in der englischen Baumwollindustrie.
Wenn nicht noch im letzten Augenblick eine einflussreiche Persönlichkeit zwischen den Besitzern von 881 Baumwollspinnereien in Lancashire und der Vereinigung der Kramler erfolgt, schließen am 18. Januar die Spinnerer...
Die Nischenausperrung in der englischen Baumwollindustrie...

Die Nischenausperrung in der englischen Baumwollindustrie.
Wenn nicht noch im letzten Augenblick eine einflussreiche Persönlichkeit zwischen den Besitzern von 881 Baumwollspinnereien in Lancashire und der Vereinigung der Kramler erfolgt, schließen am 18. Januar die Spinnerer...
Die Nischenausperrung in der englischen Baumwollindustrie...

Die Nischenausperrung in der englischen Baumwollindustrie.
Wenn nicht noch im letzten Augenblick eine einflussreiche Persönlichkeit zwischen den Besitzern von 881 Baumwollspinnereien in Lancashire und der Vereinigung der Kramler erfolgt, schließen am 18. Januar die Spinnerer...
Die Nischenausperrung in der englischen Baumwollindustrie...

Die Nischenausperrung in der englischen Baumwollindustrie.
Wenn nicht noch im letzten Augenblick eine einflussreiche Persönlichkeit zwischen den Besitzern von 881 Baumwollspinnereien in Lancashire und der Vereinigung der Kramler erfolgt, schließen am 18. Januar die Spinnerer...
Die Nischenausperrung in der englischen Baumwollindustrie...

Die Nischenausperrung in der englischen Baumwollindustrie.
Wenn nicht noch im letzten Augenblick eine einflussreiche Persönlichkeit zwischen den Besitzern von 881 Baumwollspinnereien in Lancashire und der Vereinigung der Kramler erfolgt, schließen am 18. Januar die Spinnerer...
Die Nischenausperrung in der englischen Baumwollindustrie...

Die Nischenausperrung in der englischen Baumwollindustrie.
Wenn nicht noch im letzten Augenblick eine einflussreiche Persönlichkeit zwischen den Besitzern von 881 Baumwollspinnereien in Lancashire und der Vereinigung der Kramler erfolgt, schließen am 18. Januar die Spinnerer...
Die Nischenausperrung in der englischen Baumwollindustrie...

Die Nischenausperrung in der englischen Baumwollindustrie.
Wenn nicht noch im letzten Augenblick eine einflussreiche Persönlichkeit zwischen den Besitzern von 881 Baumwollspinnereien in Lancashire und der Vereinigung der Kramler erfolgt, schließen am 18. Januar die Spinnerer...
Die Nischenausperrung in der englischen Baumwollindustrie...

Die Nischenausperrung in der englischen Baumwollindustrie.
Wenn nicht noch im letzten Augenblick eine einflussreiche Persönlichkeit zwischen den Besitzern von 881 Baumwollspinnereien in Lancashire und der Vereinigung der Kramler erfolgt, schließen am 18. Januar die Spinnerer...
Die Nischenausperrung in der englischen Baumwollindustrie...

Die Nischenausperrung in der englischen Baumwollindustrie.
Wenn nicht noch im letzten Augenblick eine einflussreiche Persönlichkeit zwischen den Besitzern von 881 Baumwollspinnereien in Lancashire und der Vereinigung der Kramler erfolgt, schließen am 18. Januar die Spinnerer...
Die Nischenausperrung in der englischen Baumwollindustrie...

Die Nischenausperrung in der englischen Baumwollindustrie.
Wenn nicht noch im letzten Augenblick eine einflussreiche Persönlichkeit zwischen den Besitzern von 881 Baumwollspinnereien in Lancashire und der Vereinigung der Kramler erfolgt, schließen am 18. Januar die Spinnerer...
Die Nischenausperrung in der englischen Baumwollindustrie...

Die Nischenausperrung in der englischen Baumwollindustrie.
Wenn nicht noch im letzten Augenblick eine einflussreiche Persönlichkeit zwischen den Besitzern von 881 Baumwollspinnereien in Lancashire und der Vereinigung der Kramler erfolgt, schließen am 18. Januar die Spinnerer...
Die Nischenausperrung in der englischen Baumwollindustrie...

Die Nischenausperrung in der englischen Baumwollindustrie.
Wenn nicht noch im letzten Augenblick eine einflussreiche Persönlichkeit zwischen den Besitzern von 881 Baumwollspinnereien in Lancashire und der Vereinigung der Kramler erfolgt, schließen am 18. Januar die Spinnerer...
Die Nischenausperrung in der englischen Baumwollindustrie...

Die Nischenausperrung in der englischen Baumwollindustrie.
Wenn nicht noch im letzten Augenblick eine einflussreiche Persönlichkeit zwischen den Besitzern von 881 Baumwollspinnereien in Lancashire und der Vereinigung der Kramler erfolgt, schließen am 18. Januar die Spinnerer...
Die Nischenausperrung in der englischen Baumwollindustrie...

Die Nischenausperrung in der englischen Baumwollindustrie.
Wenn nicht noch im letzten Augenblick eine einflussreiche Persönlichkeit zwischen den Besitzern von 881 Baumwollspinnereien in Lancashire und der Vereinigung der Kramler erfolgt, schließen am 18. Januar die Spinnerer...
Die Nischenausperrung in der englischen Baumwollindustrie...

Die Nischenausperrung in der englischen Baumwollindustrie.
Wenn nicht noch im letzten Augenblick eine einflussreiche Persönlichkeit zwischen den Besitzern von 881 Baumwollspinnereien in Lancashire und der Vereinigung der Kramler erfolgt, schließen am 18. Januar die Spinnerer...
Die Nischenausperrung in der englischen Baumwollindustrie...

Die Nischenausperrung in der englischen Baumwollindustrie.
Wenn nicht noch im letzten Augenblick eine einflussreiche Persönlichkeit zwischen den Besitzern von 881 Baumwollspinnereien in Lancashire und der Vereinigung der Kramler erfolgt, schließen am 18. Januar die Spinnerer...
Die Nischenausperrung in der englischen Baumwollindustrie...

Die Nischenausperrung in der englischen Baumwollindustrie.
Wenn nicht noch im letzten Augenblick eine einflussreiche Persönlichkeit zwischen den Besitzern von 881 Baumwollspinnereien in Lancashire und der Vereinigung der Kramler erfolgt, schließen am 18. Januar die Spinnerer...
Die Nischenausperrung in der englischen Baumwollindustrie...

Die Nischenausperrung in der englischen Baumwollindustrie.
Wenn nicht noch im letzten Augenblick eine einflussreiche Persönlichkeit zwischen den Besitzern von 881 Baumwollspinnereien in Lancashire und der Vereinigung der Kramler erfolgt, schließen am 18. Januar die Spinnerer...
Die Nischenausperrung in der englischen Baumwollindustrie...

Die Nischenausperrung in der englischen Baumwollindustrie.
Wenn nicht noch im letzten Augenblick eine einflussreiche Persönlichkeit zwischen den Besitzern von 881 Baumwollspinnereien in Lancashire und der Vereinigung der Kramler erfolgt, schließen am 18. Januar die Spinnerer...
Die Nischenausperrung in der englischen Baumwollindustrie...

Die Nischenausperrung in der englischen Baumwollindustrie.
Wenn nicht noch im letzten Augenblick eine einflussreiche Persönlichkeit zwischen den Besitzern von 881 Baumwollspinnereien in Lancashire und der Vereinigung der Kramler erfolgt, schließen am 18. Januar die Spinnerer...
Die Nischenausperrung in der englischen Baumwollindustrie...

Halle und Umgebung.
Halle a. S., 8. Januar.

Zur Landtagswahl in Halle.
Der Verein der Liberalen für Halle und den Saalkreis befehligt sich in seiner gestern abend im Rathstafel abgehaltenen Sitzung aus mit der so wichtigen Frage der Landtagswahl. Es lag ein Ersuchen der Konservativen vor, die Freisinnigen möchten in Anbetracht der Hilfe, die ihnen die rechtsstehenden Parteien schon von vornherein bei der letzten Reichstagswahl geleistet hätten, auf das Landtagsmandat zu Gunsten eines Freisinnigen Verzicht zu leisten. Die Verammlung lehnte diese Aufforderung einstimmig ab und entschied sich dafür, wieder wie im Jahre 1903 ein Kartell mit den Nationalliberalen anzustreben, auf der Grundlage, dass jede der beiden Parteien ein Mandat erhält.

Zur Kandidatenfrage nahm man sofort Stellung. Der Verein der Liberalen akzeptierte wieder freudig Herrn Justizrat Dr. Keil als Vertreter der Nationalliberalen, den hoffentlich der nationalliberale Verein aus neue präsentieren wird, und stellte seinerseits abermals den bewährten Vertreter Herrn Karl Schmidt auf. Einstimmig erfolgte die Proklamierung der Kandidatur Schmidt. Beide Gruppen im Verein, sowohl die Vollpartei wie die Anhänger der freisinnigen Vereinigung, in speziell die Raumannianer, traten ebenfalls für Schmidt ein und legten diejenige ins Anrecht, die da vorher von einem Widerspruch gegen die Kandidatur Schmidt aus diesem Lager gesprochen hatten. Ausnahmslos stimmten sie sämtlich für Schmidt.

Der neue Oberpräsident unserer Provinz.
Wilhelm Siegel, ist politisch kein unbefriedigter Mann mehr, da er, wie schon kurz gemeldet, als konservativer Vertreter des Kreises Jerichow I von 1887-1890 im Parlamente tätig war. Er entstammt bekanntlich der berühmten Philologenfamilie. Sein Vater war der brandenburgische Konsistorialpräsident, der entscheidende und wortgewandteste Vertreter der politischen Richtung in Preußen. Sein Sohn Wilhelm wird vielleicht nicht ganz so redigis stehen. Er ist Sekretär des Kreises Jerichow gemeldet und hat von 1890-1896 im Kultusministerium gearbeitet. Im letztgenannten Jahre wurde er Regierungspräsident von Gumbinnen. 10 Jahre hat er an der Spitze dieser Verwaltung gestanden. Am 1. April 1905 übernahm er das Präsidium des neu gegründeten Regierungsbezirks Allenstein. Er soll sich sowohl in Gumbinnen als auch in Allenstein als tüchtiger Beamter bewährt haben. Die „Magdeburger“ der wir diese Angaben entnehmen, spricht die Hoffnung aus, daß er trotz seines extremen politischen und religiösen Standpunktes ein von modernem Geiste erfüllter Verwaltungsbeamter ist, der sich im Sinne seiner Vorgänger auf diesem hohen Posten die Förderung der auf allen Kulturgebieten so hoch stehenden Provinz Sachsen anlegen lassen wird. Hoffen wir mit ihr.

Konfistorialrat D. Hermann Hering.
Der ordentliche Professor der praktischen Theologie an unserer Universität, wird, wie schon kurz gemeldet, am Schlusse des laufenden Semesters von seiner hiesigen Lehrtätigkeit zurücktreten. Der Entschluß von dem hochverdienten Amte zu scheiden, in dem er sich der weitestgehenden Verschärfung erfreute, mag dem nun nach Siebzehnjährigen schwer genug geworden sein; behauert wird er jedenfalls von allen den Vielen, die Hering als Lehrer und Examinator, als Mensch und Prediger kennen und schätzen lernten. Hering wurde am 26. Februar 1838 zu Dalmin in der Westpreignitz geboren und studierte von 1858-62 hier in Halle. Dann war er von 1863-69 als Diktator in Weiskirchen in Thüringen, von 1869-74 als Archidikonus in Weiskirchen und von 1874-78 als Oberprediger in Eichen tätig. In letzterem Orte wurde er 1875 auch zum Superintendenten ernannt. Michaelis 1878 übernahm er die ihm angetragene hallesche Professur, die er schon sechs beinahe dreißig Jahre innehat. Schon ein Jahr nach seinem Eintritt in den halleschen Lehrkörper verließ ihm die theologische Fakultät an der Universität Kiel die Würde eines Dr. theol. honoris causa. Am 20. Juli 1894 wurde er zum Konfistorialrat, am 4. März 1902 zum Universitätsprediger ernannt. Als Kantscheider erstreckte sich Hering hier schon seit langem größter Verdienst; der verschiedenen hervorragenden Anlässe — es sei nur an das Universitätsjubäum im Jahre 1894 erinnert — hielt er die Festpredigten. Auch die höchste akademische Würde, die des Rector magnificus unserer Universität, hat er 1892 bekleidet, wie er auch die Dekanatsgeschäfte zu wiederholten Malen versehen hat. Speziell während seiner halleschen Tätigkeit hat Hering eine große Reihe theologischer Schriften veröffentlicht, u. a. über „Die Wirklichkeit des alten Testaments“, „Johannes Euzenagen“, „Luthers Lehre von der Nächstenliebe 1519-21“. Die Liebestätigkeit des Johannes Euzenagen, „Mitteilungen aus der Archäologie in südlichen Kurzeile 1555“, „Zur Zeitungsfrage“, „Die Lehre vom erlaubten Doppelsinn beim Eid“, „Die Volkstümlichkeit der Predigt“ usw. In dem Werke „Die deutschen Universitäten“ von R. Bartsch bearbeitete er den Abschnitt „Praktische Theologie“ und in dem Werke „Der Protestantismus im 19. Jahrhundert“ den Abschnitt „Diebstätigkeit der inneren Mission“.

Unsalud.

Die Zurückgezogenheit in der Jaurds seit einiger Zeit legt, was mit häuslicher Gründen erklärt werden kann, das Journal des Debats bringt heute der „Frankfurter“ zufolge eine andere Deutung. Jaurds hält sich seit Oktober in Albi auf, wo er früher Professor war. Er arbeitet hier an einem Gelehrtenwerk über die Organisation des sozialistischen Staates, den er früher schon in Aussicht gestellt hat. Als erster Teil dieses umfassenden Planes erscheint ein Projekt über die Organisation der Landesverteidigung, das die Fortwärtung gegen seine Betämpfung des Militarismus entkräften solle. Jaurds denke sich die Verteidigung der Heimat als einen reinen Volkskrieg nach den Beispielen der großen Revolution.

Der Wechsel bei der „Times“

war nach dem „Tag“ seit langer Zeit vorbereitet; überraschend ist dabei höchstens, daß nicht, wie vielfach angenommen wurde, der Besitzer der „Daily Mail“, der frühere Mr. Harmsworth, jetzige Lord Northcliffe, sondern dessen erfolgreicher Rivale unter den englischen Zeitungsmagnaten der neue Leiter des immer noch führenden englischen Blattes wird. Arthur Pearson's bekannte Gründung ist der „Daily Express“, seine letzte große Erwerbung war der konservativ „Standard“. Bei der Einverleibung dieses damals freischärflich redigierten Blattes in den Pearson'schen Zeitungsgesellschaft wurde berichtet, daß es weiter dieselbe politische Bahn einhalten werde. Das hinderte nicht, daß der „Standard“ bald mit folgenden Zahlen in das Lager der Schutzzähler überging. Das darf deshalb dem „Tag“ einigermaßen mißfallen. Im internationalen Interesse ist sehr zu wünschen, daß diese Zweifeln sich nachträglich rechtfertigen. Bei aller Unbefriedigtheit ihrer sonstigen politischen Richtung hat die „Times“ sich, wie erst in dem unlängst veröffentlichten Briefwechsel der Königin Viktoria durch frappante Beispiele bestätigt worden ist, zu allen Zeiten die Vertiefung der englisch-deutschen Beziehungen angelegen sein lassen. Arthur Pearson dagegen gehört immerhin zu den deutschfreundlichen Engländern, wenn auch nicht gerade zu den besonders konsequenten. Jedenfalls also könnten von einer Veränderung in der bisherigen „Times“-Politik die Beziehungen zwischen England und Deutschland nur Nutzen haben.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-1908010810/fragment/page=0003



Berliner Börse 7. Jan. 06

Ostsch. Fdn. - Staat-Pf.		Staat-Pf.		Rheinland-Pfalz		Sachsen		Sachsen-Anhalt		Schlesien		Westphalen		Niederrhein		Hannover		Sachsen		Sachsen-Anhalt		Schlesien		Westphalen		Niederrhein		Hannover	
100 Reichsmark	100 Reichsmark	100 Reichsmark	100 Reichsmark	100 Reichsmark	100 Reichsmark	100 Reichsmark	100 Reichsmark	100 Reichsmark	100 Reichsmark	100 Reichsmark	100 Reichsmark	100 Reichsmark	100 Reichsmark	100 Reichsmark	100 Reichsmark	100 Reichsmark	100 Reichsmark	100 Reichsmark	100 Reichsmark	100 Reichsmark	100 Reichsmark	100 Reichsmark	100 Reichsmark	100 Reichsmark	100 Reichsmark	100 Reichsmark	100 Reichsmark	100 Reichsmark	100 Reichsmark

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Berliner Börse. Nachdem bisher keinerlei Versuche gemacht worden waren, die traditionelle Januarhausse ins Werk zu setzen, zeigte die gestrige Börse zum erstenmal einen frischen Zug und die entschiedene Neigung, das Preisniveau zu heben. Dass die Börse sich derart erhob, ist dem Aufschwung des Geschäfts ein beachtenswerter Erfolg winkte, war auf verschiedene günstige Momente zurückzuführen, die u. a. auch von aussen herauf unseren Markt einwirkten. New York hatte vorgestern wieder seine bisherige innere Festigkeit durch einen neuen Beweis in Gestalt eines Preisvorstosses auf den ganzen Markt gebracht. Gleichzeitig zeigte der scharfe Rückgang der dortigen Geldraten, dass die Geldmarktlage auch von dieser Seite her eine beachtenswerte Kräftigung zu gewärtigen hat. Was den deutschen Geldmarkt anlangt, so erwartet man, dass die schon eingetretene Erleichterung sich weiter fortsetzt, und dass die scharfe Anspannung der Reichsbank bereits in dem ersten Wochenabschnitt des neuen Jahres eine merkliche Ermässigung erfahren wird. Zur Charakterisierung der internationalen Geldmarktlage kam auch der vorgestrige Ankauf des gesamten Transvaalgoldes durch die Bank von England zu einem weiter ermässigten Preise in Betracht. Die Preissteigerung, die sich an der Londoner Börse auch im Goldmarkete, gegenwärtig vollzogen ist, bei der grossen internationalen Verbreitung des Besitzes dieser Aktien gleichfalls von Bedeutung. In Berlin wurde ein freundlicherer rheinisch-westfälischer Eisenmarktbericht beachtet und trug zur weiteren Preissteigerung der Montan- und Hüttenwerte bei. Daneben waren die Preise für Eisenwaren, insbesondere für die Kohlenfunde in Longwy, amerikanische Aktien, Elektrizitätsaktien usw. besonders bevorzugt. Auch die deutschen Anleihen zeigten eine weitere Erholung auf Rückkäufe der Leerverkäufer der letzten Tage, ebenso wie ausländische Rentenwerte, so besonders Russen und Japaner. Am Bankmarkt betrug die Preisbesserung für die Preussische Handelsbank 1/4 Proz. höher, auch Russenbank ungefähr ebensoviel anziehend. Amerikanische Eisenbahnhöher, Canada 1/4 Proz., Baltimore ungefähr ebensoviel höher, Pennsylvania vernachlässigt und knapp 3/8 Proz. gebessert. Oesterreichische Eisenbahnhöher gleichfalls fester, ebenso italienische Transportwerte. Meridionalbahn 1 Proz. höher, Am meisten bevorzugt wurden aber die schon oben erwähnten Henrichs-Aktien, die volle 3/4 Proz. anzogen. Warschau-Wiener gleichfalls 3/4 Proz. steigend, auch Lübeck-Büchener höher gefahrt. Am Montanmarkt war das Geschäft gestern zeitweise recht belebt bei namhaften Preisbesserungen. Bochumer stiegen 3/4 Proz., Lauria und Gelsenkirchener 1/2 Proz., Deutsch-Luxemburger 3/4 Proz., Dortmund und Rhein Stahl 1 Proz., Phönix 2 Proz., Harpener 3/4 Proz., Schiffbauaktien 1/2 bis 3/4 Proz. anziehend. Von Nebenwerten waren Dynamit bevorzugt und 1/2 Proz., ferner A. E.-G. 3/4 Proz. höher. Auch Strassenbahnaktien wurden zu etwas höherem Preise umgesetzt. Ausländische Rentenwerte. Japaner 3/4 Proz. erhöht, russische mittelw. von 100 1/2 stieg 0,60 Proz. Ferner waren Türkenlohe im freien Verkehr 1/2 Mk. höher, dagegen 3/4 Proz. Reichsanleihen etwas schwächer. Kassamarkt fast durchweg steigend.

Zu der Emission auf die neue preussische Staatsschuldverschuldung. Wie verlautet, laufen bei der Behandlung die Zeichnungen aus dem Publikum seitens öffentlicher Kassen bereits befriedigendem Masse ein.

Die Bank des Berliner Kassenvereins schlägt für 1907 eine Dividende von 8 Proz. vor, gegen 7 Proz. für 1906. In dieser Dividende kommt der höhere Durchschnittszinssatz des verflossenen Jahres zum Ausdruck.

Am Berliner Markt der Kalkwerte war das Geschäft gestern ruhig, die Hauptkurse der Kalkwerte für den Geschäftsjahr **Beleirode** zeigten zu Beginn des Verkehrs eine schwache Tendenz, konnten aber im Verlaufe der Börse von 4800 auf 4925 Mk. anziehen.

Kalkwerkstatt Beleirode. Bei der schon kurz erwähnten Verbindung der Kalkwerkstatt Beleirode mit der Kali-Aktien-Hattor handelt es sich darum, dass Beleirode durch beschleunigten Einfluss der Kalkwerke in den nächsten Jahren will, auch ist ein allmählicher völliger Übergang von Hattor auf Beleirode beabsichtigt. Einstweilen sollen etwa 3 Millionen Mark Hattor-Aktien erworben werden; von diesem Betrage hat sich Beleirode bereits ungefähr 1 1/2 Millionen Mark gesichert.

Kallaufuhr. Der Wert der Kallaufuhr aus dem Konsulatsbezirk Braunschweig nach Nordamerika für das vierte Quartal 1907 betrug 6 663 652 Mk., gegen 4 979 777 Mk. im vierten Quartal.

Deutsche Petroleum-Aktion-Gesellschaft. Nachdem wir kürzlich die Abschlussziffern des Unternehmens für 1906/7 mitgeteilt haben, geben wir aus dem nunmehr vorliegenden Geschäftsbericht folgende Ausführungen wieder: Zu dem vorliegenden vierten Jahresabschluss unserer Gesellschaft können wir berichten, dass die Entwicklung der uns nahestehenden Unternehmungen weitere Fortschritte gemacht hat. In Syrien hat Romäna hat in ihrem am 30. April a. St. 1907 abgelaufenen Geschäftsjahr eine Rohölausbeute von 325 340 t erreicht und damit die Förderung des Vorjahres um 50 Proz. übertrafen. Die Rohölverarbeitung stieg von 229 416 auf 313 916 t. Für das laufende Geschäftsjahr ist die Produktion und Verarbeitung eine weitere Steigerung aufzuweisen. Die Steuerröhrchen für ihre Produkte löhrende Preise erzielt, so dass sie unter vorsichtiger Bewertung der Vorräte und bei reichlichen Abschreibungen eine Dividende von 8 Proz. verteilen konnte. Die Europäische Petroleum-Union G. m. b. H., die bekanntlich von der Steuerröhrchen- und hauptsächlich russischen Petroleum-Produzenten als gemeinsame Verkaufsanstalt eingerichtet wurde, musste ihre Tätigkeit unter besonders schwierigen Verhältnissen beginnen. Trotzdem hat sie ihre, die meisten europäischen Länder umfassende Verkaufsanstalt bestätigt, dass sie einer gedeihlichen Weiterentwicklung entgegensehen darf. Die bei der Gründung der Gesellschaft gehegten Erwartungen haben sich bisher als gerechtfertigt erwiesen. Die Produktion der Gesellschaft hat eine günstige Entwicklung genommen und findet guten Absatz. Auch dieses Unternehmen befindet sich noch im Organisations-Stadium und hat noch keine Dividende verteilt. Das Kasbek Syndikat Ltd. in London hat seine seit längerer Zeit still liegende Raffinerie mit einem allerdings nicht unerheblichen Buchverlust abgestossen und wird, durch günstige Produktions-erfolge in neuester Zeit ermutigt, einen Teil des Verkaufserlöses zu neuen Bohrungen verwenden. Für den Verkauf der ganzen Rohölausbeute ist ein langjähriger Vertrag zu Bedingungen geschlossen worden, die eine allmähliche Besserung der finanziellen Lage des Syndikats erwarten lassen. Unsere kleine Beteiligung an dem Unternehmen steht mit 1 Mk. zu Buche. Im Hinblick auf die seit geraumer Zeit unklaren und ungünstigen Verhältnisse in der österreichischen Petroleum-Industrie haben wir unsere früher bedeutende Beteiligung an der Schemdnia, Aktien-Gesellschaft für Petroleum-Industrie, Wien, vor Eintritt des erheblichen Kursrückganges der Aktien nur geringfügig verkauft, so dass wir noch einen kleinen Gewinn aus diesem Besitz verbuchen konnten. Die Dividende wird, wie bekannt, mit 5 Proz. vorgeschlagen.

Auf Masken- und Karnevalsartikel ist, wie aus Sonneberg berichtet wird, ab 1. Januar ein 15 Proz. Preisaufschlag erfolgt.

Brauerer Glückauf, Aktiengesellschaft in Blankenburg a. H. Durch Boykottierung ging der Absatz im Jahre 1906 auf 12 616 Hektoliter, die zehnjährige Gewinn von 15 000 Mk. soll zu Abschreibungen verwendet werden, so dass eine Dividende nicht zur Auszahlung kommt (i. V. Vorzugsaktien 2 1/2 Proz., Stammaktien 0 Proz. Dividende).

Bräugewerkschaft Roneburg, G. m. b. H. Bei 17 976 Mk. Reingewinn kommen pro Aktie 20 Mk. Dividende zur Auszahlung.

Der Schutzverband der niederhessischen Sammet- und Plüschfabrikanten in Krefeld hat einstimmig beschlossen, falls am 11. Januar der Verband der rheinischen Seidenindustrie die Sperre neuerdings erklärt, noch an demselben Tage in den Sammet- und Plüschfabrikanten die Krefelder Firmen beschlossen gleichzeitig, infolge des Stilllegens der Appreturen und Färbereien, von 6. Januar ab die tägliche Arbeitszeit auf vier Stunden zu beschränken.

Der Verband deutscher Trikotagen-Fabrikanten hat in seinen Verkaufsbedingungen diejenigen Änderungen vorgenommen, die seinerzeit in Berlin zwischen dem Vorstande des Verbandes und den Vertrauensmännern der Berliner Grossisten vereinbart worden sind. Dadurch sind die entstandenen Schwierigkeiten vollständig beseitigt worden.

Der Verband deutscher Kravattensstofffabrikanten und das österreichische Syndikat der gleichen Branche gingen einen Kartellvertrag ein, wonach beide Gruppen vom 1. Jan. ab beim Export die gegenseitigen Zahlungsbedingungen respektieren.

Kartellvertrag in der Garn-, Kurz-, Besatz- und Wollwarenbranche. Der Vorstand und der Ausschuss des neu gebildeten Vereins Barmer Fabrikanten weit, wie „Der Confectionär“ mitteilt, zurzeit in Berlin, um mit dem Grosshändlerverbande in Garnen, Kurz-, Besatz- und Wollwaren über den Abschluss eines Kartellvertrages zu verhandeln.

Der Ausschuss des internationalen Baumwollkongresses hielt gestern in Manchester eine Versammlung ab, bei der ganz Europa mit Ausnahme von Russland vertreten war. Es wurde einstimmig eine Resolution angenommen, eine Baumwollpflanzung in den Vereinigten Staaten von Amerika anzuknüpfen, die von Europa aus zu leiten sei, als wirksamstes Mittel, so schnell wie möglich die von dem Baumwollkongress vorgeschlagenen Reformen zu verwirklichen.

Die Aktiengesellschaft Vereinigte Ziegeleien von Kassel und Umgegend beschloss in Liquidation zu treten. (Die Gesellschaft wurde im Jahre 1899 zum Zweck des An- und Verkaufes der von den Ringen-Ziegeleien von Kassel und Umgegend produzierten Ziegeleien gegründet. Das Aktienkapital beträgt 184 000 Mk.)

Frankfurter Gummiwarenfabrik Carl Stockicht Akt.-Ges. in Frankfurt a. M. Die Gesellschaft, die in das mit dem 30. September v. J. beendete Geschäftsjahr eingetreten war, schliesst dasselbe mit einer Unterbilanz von 809 880 Mk. ab. Da das Aktienkapital nur 1 400 000 Mk. beträgt, ist somit mehr als die Hälfte verloren. Die Abschreibungen sollen auf 159 879 Mk. bemessen werden, hierzu tritt ferner ein zur Verfürgung der Verwaltung gestellter Betrag von 30 241 Mk., so dass sich insgesamt eine Unterbilanz von 1 Million Mark ergibt. Die Verwaltung schlägt vor, das Aktienkapital um 1 Million Mark, und zwar durch Zusammenlegung im Verhältnis von 7:2 zu reduzieren und hierauf das Aktienkapital zwecks Beseitigung des grössten Teils der Bankschuld wieder um 1 Million Mark zu erhöhen. Die neuen Aktien werden einem Bankkonsortium zu Paris inkl. Spesen überlassen und von diesem ebenso den bisherigen Aktienären derart angeboten, dass auf 2 zusammengelegte Aktien 5 neue Aktien entfallen. In ihrem Bericht über den Verlust des letzten Geschäftsjahres teilt die Direktion noch folgendes mit: Bei Debitoren, welche im vorjährigen Abrechnungsmonat als unzulänglich betrachtet worden, haben sich grosse Ausfälle, infolge zu hoher Garantieleistungen wurden beträchtliche Verluste erlitten, die zum grösseren Teil zwar noch das vorjährige Geschäftsjahr treffen, jedoch erst im Berichtsjahr zur Abrechnung gelangten. Durch unerhörte Defraudationen von Angestellten wurde die Gesellschaft im mehr als 100 000 Mk. durch Verluste, die untereilebe reichen drei bis vier Jahre zurück, etwa 36 000 Mark fallen aber noch in das Berichtsjahr, dessen für diese Ausfälle konnte nur zu einem ganz geringen Teil erlangt werden. Die Barschuld der Gesellschaft beträgt 1 395 996 Mk., anziehend sind an Kreditoren 203 135 Mk. vorhanden.

Oberschlesische Verbandsbestrebungen. Die Bestrebungen auf Erneuerung des Oberschlesischen Stahlwerksverbandes werden seit kurzem wieder mit allem Nachdruck betrieben. Die beiden ober-schlesischen grossen Oberschlesische Stahlwerks-gesellschaft und Königs-Laurahütte unterhandeln durch ihre Leiter zurzeit in Berlin, um einen friedlichen Ausgleich zu schaffen.

Oesterreichische Südbahn. Nach dem Ausweise vom 1. bis 31. Dezember 1907 betragen die provisorischen Einnahmen 12 033 880 Kronen; das bedeutet gegen den entsprechenden Zeitraum des vorigen Jahres eine Mehrerhebung von 273 692 Kronen gegen die definitiven und um 801 022 Kronen gegen die provisorischen Einnahmen. Die Richtstellung für den Monat August ergibt ein Mehr von 515 978 Kronen.

Dividendenübersichten an der Berliner Börse. Banken: Anhalt-Dess. Landes 6 1/2, Berl. Handels- u. Korbz.-Goth. Kr. 5, Kommerz- und Diskontobank 5 1/2, Darmstädter Bank 6-7, Deutsche Anstaltsgesellschaft 8, Deutsche Bank 12, do. Effekten 5, do. Hypothek Berlin mindestens 7 1/2, do. Hypothek. Meinungen 10, do. Nationalbank 10, Oberschlesische Bank 9, Diskontogesellschaft 9, Dresdner Bank 7-7 1/2, do. Bankverein mindestens 6, Duisburg-Ruhrort 5, Erfurter 7, do. Kredit 8 1/2, Hildesheimer 8, Landbank 7, Leipziger Kredit 9, Magdeburger Bankverein 7 1/2, do. Privatbank 7, Mitteldeutsche Bodenkredit 5, Nationalbank für Deutschland 6 1/2, Norddeutsche Kredit 7, do. Grundkredit 5 1/2, Reichsbank 9 1/2-9 3/4, Schlesische Bank 7, Sächsische Eisenbahnstamm- und Stammprioritätsaktien: Braunsch. Landes 6 1/2-7, Gotthard 7 1/2, Halberstadt-Blankenburger 6, Ital. Meridionale 6, Lübeck-Büchen 8, Oester. Staatsbahn 6 1/2, Pennsylvania 7, Warschau-Wien 0 — Klein- und Strassenbahnaktien: Allg. Deutsche Kleinbahn von 1902 5-5 1/2, Allg. Lokal- und Strassenbahn 7 1/2, Braunsch. Str. 5 1/2, Grosse Berliner Str. 8, Hannoverische Str. 0, do. Vork.-Akt. 2, Magde. Str. 8 1/2 — Bergwerks- und Hüttenaktien: Anhalt Kohlen 0, St.-Pr. 6, Ascherleber Kali 10, Braunschweiger Köhlen 13, St.-Pr. 14, Brixler 15, Buderus 8, Concordia 22, Konsolidation 28, Deutsch-Oester. Bergw. 9, Domersmarckhütte 14, Düxer Köhlen 12, Eintracht 24, Eisen- u. Hüttenwerk 8, B. St. 8, Köhler Bergw. 30, Königin Marienhütte-Aktien und St.-Pr. 8, Königsborn 16, Leopoldsrube 8, Magdeh. Bergw.-Aktien und St.-Pr. 33-35, Massener 8, Oberschles. Eisenbahndar 7, do. Eisen-Ind. 6, do. Koks 11, Rheinisch-Bergbau 0, Rhein-Schles.-Ind. 10, Sächs.-Thür. Braunkohlenaktien und St.-Pr. 5, Nassau, Zinkstein und St.-Pr. 20, Schmelz-Knaut 8, Holensals 0, St.-Pr. 8, Zink- und St.-Pr. 20, Westeregeln 18, Maschinen- u. Fabrikanten Berlin-Anhalter 14, Bernburger 9, Buckau 4-6, Artur Koppel & Co. 13, Gehr. Körling 6-7, Kupferwerke Deutschland 6-8, Kyffhäuserhütte 5-6, Leipzig Werkzeug 20, Loewe 16, Sächs. Kartonnagen 10, Schneider 6-7, Silesia 12-13, Stettin Vulkan 14, Stöcker 10-12, Ver. Kammerich 5, Wegelin & Hinber 12 — Transport- und Eisenbahnaktien: Allg. Berl. Omnibus-Ges. 0, Hamb.-Amerik. Paket 6-7, Hamburg. Reederei 5, Hansa, Dampfschiff 7-8, Nordd. Lloyd 5-6, — Zementfabriken: Adler Portland Cement 15, Alsen Portland Cement 18, Breitenburger 12, Höxter Godehelm 0, do. Vork.-Akt. 9-10, Lothringer 9, Oberschles. 16, Oppeller 13, Giesel 12 1/2, Hemmoor 10, Rheinisch-Westfäl. Zement-Ind. 20, Sächs.-Böhme 12, Sächs.-Thür. 18-20, Saxonia 11, Wickste 2, Deutsche Thonröhren- und Chamotte 10. — Chemische Fabriken: Akt.-Ges. für Anilin 22, Albert 30, Anglo-Continentele 7 1/2, Buckau Akt. und St.-Pr. 12, Ezerstoff Salz 10, Elberfelder Farben 36, Griesheim 12, Grünau 10, Heinrichsalz 9 1/2, v. Heyden 10, Höchst 30, Marienburg St.-Pr. 13, Rittersberger 10, Saline Salzenge 6, Schering 12, do. St.-Pr. 13, Silesia 2, Elektrochemische Zinkzulfat-Gesellschaft: Akkumulator-Fab. 12, Akkumulator- u. Elektr.-W. Böhse Vork.-A. 4-5, Bergmann 18, Deutsch-Adiant. Teleg. 6, Deutsche Kabel 7, Deutsch-Überseeische 9 1/2,

Pelten & Oulfenme II. Ges. für elektr. Untersuchungen Berlin 8. — **Verschiedene Industrie-Gesellschaften:** Admiralgarten-Bad Aktien und Vork.-Aktien 0, Basalt 5, Nordhaus. Tapeten 0-1, Porzellanfabrik in Dex 8 1/2, Katha 25-28, Triptis 15, Rhein-Westf. Sprengstoff 14, Ver. deutsche Petroleum 0-2, Ver. Köln-Rottw. Pulver 18-20, Zuckerraffinerie Rositz.

Waren und Produkte.

Getreide.
Berliner Produktenbörse, 7. Jan. Am Frühmarkt notierten Weizen lin. 220-229,00, Roggen lin. 207-208,00. Hafer, märkischer, 194-206, russ. russischer, 103-107, russischer, v. schlesischer fein 180-192, mittel 173-179, gering 167-172, russischer mittel u. gering —. Mais, runder 160,00-167,00. Gerste, inland. Futtergerste mittel u. gering 162-168, gute 169-180, russische und Donna leichte 157 bis 162. Erbsen, inland. und ausländischer Futtererbsen 190-195, kleine Weizenmehl 90,25-91,50, Roggenmehl 0 und 1,74-19,20, Weizenkleie 12,50-13,25, Roggenkleie 12,75-13,75. (Alles frei Bahn.)
Magdeburg, 7. Januar.
Weizen stetig, englischer gut 210-214, mittel 198-205, Sommer gut 210-214, mittel 198-204, Koll. Sommer gut 224-227, mittel —, Rauh gut —, mittel —, ausländischer gut 225-245, mittel —.
Roggen fest, inländischer gut 208-208, mittel —, ausländischer gut —, mittel —.
Gerste ruhig, hesige Cheval, gut 184-192, mittel —, Land gut 174-184, mittel —, ausl. Futter gut 157-160, mittel —.
Hafer ruhig, inländischer gut 164-167, mittel 148-155, ausländischer gut —, mittel —, Weizen gut —, mittel —.
Mais fest, runder gut 160-165, mittel —, Winter amerikanischer gut —, mittel —.
Erbsen, hesige Viktoria gut —, mittel —, grüne Folgar gut —, mittel —.
Für 1000 kg netto ab Station.

Hamburg, 7. Jan. Weizen fest, Mecklenburger und Ostholsteiner 210-220. Roggen fest, Mecklenburger und Altmarkter 194-206, russ. russischer, 103-107, russischer, v. schlesischer fein 187,00, Hafer fest, Holsteiner und Mecklenburger 170-175. Mais fest, America mixed off 122,00, La Plata off 151,00.
Pest, 7. Jan. Weizen ruhig, per April 12 1/4 Gd., 12 1/2 Br., per Mai Br., per Oktober 10,47 Gd., 9,94 Gd., per April 11,39 Gd., 11,50 Br., per Mai — Gd., — Br., per Oktober 9,27 Gd., 9,28 Br., Hafer per April 8,28 Gd., 8,29 Br., per Mai — Gd., — Br., per Oktober — Gd., — Gd., — Br., Mais per August 16,70 Gd., 16,80 Br., per Mai 7,14 Gd., 7,15 Br., Raps per August 16,70 Gd., 16,80 Br.

Zucker.
Hamburg, 7. Jan. Rübenzucker, 1. Produkt, Basis 88 1/2 Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg, abends
vorn nachm. abends
per Januar 19,8 19,90 19,90 Mk.
" März 20,20 20,25 20,25
" Mai 20,55 20,60 20,60
" August 20,85 20,90 20,90
" September 19,50 19,55 19,50
" Dezember 19,45 19,50 19,50
stetig ruhig stetig ruhig

Kaffee.
Hamburg, 7. Jan. Good average Santos
vorn nachm. abends
per März 82 1/2 Gd. 82 1/2 Gd. 31 1/2 Gd.
" Mai 83 Gd. 82 1/2 Gd. 32 1/2 Gd.
" September 83 1/2 Gd. 83 1/2 Gd. 32 1/2 Gd.
" Dezember 83 1/2 Gd. 83 1/2 Gd. 32 1/2 Gd.
stetig träge stetig

Bremen, 7. Jan. Kaffee behauptet.
Havre, 7. Jan. Kaffee good average Santos per März 41 1/2, per Mai 41 1/2, per Sept 41 1/2, per Dez. 41 1/2. Behauptet.

Spiritus.
Nordhausen, 7. Jan. Branntwein 40 Vol. Proz. für 100 kg (105-106 l.) 65,50-67,50 Mk., do. 45 Vol. Proz. für 100 kg (108-107 l.) 74,25-75,25 Mk. per loko-Lieferung ohne Fass ab Brenneri.
Hamburg, 7. Jan. Spiritus fest, per Jan. 31 1/2 Gd., per Febr. 31 1/2 Gd., per Febr. 31 1/2 Gd.

Petroleum.
Hamburg, 7. Jan. Petroleum fest Standard white loko 7,55.

Oele. Oelstaaten. Festwaren.

Butter, Schmalz, Speck. (Originalbericht von Gebr. Gause.)
Berlin, 4. Jan. Butter: Der Konsum ist noch schwach und konnten die Einfuhrungen von feinsten Butter nicht ganz geräumt werden. Die Zufuhren sind aber nicht besonders stark, so dass sich grössere Lager nicht ansammeln, und konnten sich die Preise daher noch behaupten. Mittelsorten fehlen und sind gefragt. Die heutigen Notierungen sind: Hof- und Gensenschaubutter I a Qualität 123-124 Mk., do. II a Qualität 120-123 Mk. — Schmalz: Das Geschäft setzte im neuen Jahr mit lebhafter Tendenz ein und die Preise gingen in Amerika 1 Mk. pro Ztr. in die Höhe, während sie hier noch ziemlich unverändert blieben. Die Vorräte in Chicago haben am 1. Jan. d. J. nur 7000 Tierces und die Weltvorräte 130 000 Tierces gegen 20 000 resp. 207 000 Tierces am 1. Januar 1907 betragen. Im völligen Widerspruch hiermit sind die Preise augenblicklich 6 Mk. niedriger als zur gleichen Zeit im Vorjahr. Die heutigen Notierungen sind: Choice Western Steam 49-49,50 Mk., amerik. Tafelschmalz Borussia 51,50 Mk., Berliner Stadtschmalz Krone 51-58 Mk., Berliner Bratenschmalz Kornblume 52-58 Mk., — Speck: Wenig Nachfrage.

Bremen, 7. Jan. Schmalz höher. Loko, Tubs und Firklin 44, Doppelmeer 44 1/2.
Köln, 7. Jan. Ruböl loko 76,00, per Mai 72,50.
Hamburg, 7. Jan. Ruböl ruhig, verzollt 73,00.
Hull, 7. Jan. Leinol loko 21 1/2.

Kartoffelmehl und Stärke.
Berlin, 7. Jan. Kartoffelmehl und -Stärke 24,00-24,50. Feuchte Stärke 14,20.
Magdeburg, 7. Januar. Prima Kartoffelstärke und -Mehl für 100 kg 25,50.

Wolle.
Bremen, 7. Jan. Baumwolle still. Upland loko middl. 58 1/2, Pfg.

Metalle.
London, 7. Jan. Silber 87.
Glasgow, 7. Jan. (Mittag) Roheisen stetig. Middlebrough warrants 48 1/2.

Wasserstände.

→ bedeutet über — unter Null.

Strom und Ustrum.	Jan.	Jan. 1908	Jan. 1908	Jan. 1908
alten Brückenpegel	+ 47	+ 47	+ 47	+ 47
Nebra, Op.	+ 2,0	+ 2,1	+ 2,1	+ 2,1
Up.	+ 1,5	+ 1,5	+ 1,5	+ 1,5
Weissenfels, Op.	+ 2,3	+ 2,4	+ 2,4	+ 2,4
Up.	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1
Trotha	+ 1,6	+ 1,6	+ 1,6	+ 1,6
Alsenen, Op.	+ 1,5	+ 1,5	+ 1,5	+ 1,5
Up.	+ 1,5	+ 1,4	+ 1,4	+ 1,4
Bernburg	+ 0,7	+ 0,7	+ 0,7	+ 0,7
Kalbe, Op.	+ 1,4	+ 1,4	+ 1,4	+ 1,4
Up.	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3

Strom und Ustrum.	Jan.	Jan. 1908	Jan. 1908	Jan. 1908
Budweis	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,4
Prag	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3
ungbunzl.	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,2
Laua	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1
Parbutitz	+ 0,6	+ 0,6	+ 0,6	+ 0,6
Brandeis	+ 0,7	+ 0,7	+ 0,7	+ 0,7
Leititz	+ 0,8	+ 0,8	+ 0,8	+ 0,8
Meritz	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,5
Aresden	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1
Dressen	+ 1,8	+ 1,8	+ 1,8	+ 1,8

